Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 17

Artikel: Beim Mittagessen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cadislaus an Stanislaus.



Liäver Bruoter!

motho: Schmiehren und Salpen hilffd aalenthalpen.

Di Schemin-döfär-bollitig geheert zu ten lyhrischen Theemen, drumm muß ich beite ben Pegasinum zu Sulphe nemmen und ergreiffe, fon Abollo pegeischtert, maine Laier und lifte thir iber di Injuria-Simplon-Indriigen ben Schlaier. Melbe mir, Mubie! Debbef iber bi Lauftaner und Schenever, wisi hinderruz handelten, diese Borrkenkäser und saage mir im Färnern, wisis gemachd gegeniber den Bärnern! Thi Wattländter könnenz immer noch nicht ferpugen, that fi erlöst wordten fom Safoijardenjoch turch ti Mugen und findt heite noch nicht Freinde wie Pilatus und Oreschtes und doch sorgte ain biederer Mut fir ihr Beschtes. Er hot samaritterlich zu ihrem Rut und Phrommen ihnen bi ferlotterthen und ferspäteten Divitenden= Karren abgenommen. Sie sagben zu ihm wie ber hungrichte ABCeller zum andern: Du host Brot und wihr haben "teeß", jetz wollemer theilen. Daas hot ber Mut gethan, um ti wälschen Bahnen zu heilen. Und auf thiefe freindnachparlichte Baije brachte er bi ichlächten Baggong und Motolotifen wiedter ing Geleise, so daffi bann gemeinzamm pei befferem Rennthieren per fusionem waiter konndten gutichteren. Wie hobenzi ibm Fergältsgott otter Mersi gagd? Wottsits wüssen? Si haaben ihn zum Tant mihi nihil, tibi nihil fom Poichten geschmissen. Bei bieser Schtelle singe ich im tüüfsten Thon: Ingratitudo est praemium mundi, der Balt Lohn. Und war ift dieser Mut, wosich fir die Baschtpahnen bemihte so gant apparti? Daas ischo der tichtige Bärner Aisenpahnthirefter Marti, welchen ainscht die Xell= schaft Juhra-Bärn-Luzeeren mit ainem großen Gältgeichank wollte pescheeren. Und wie ischts dermit heraußgekommen? Marti nit faul und hot — nichd angenommen! Jegert aaber wott ich ain Lietlain som Mänschder Vessa. fingen, dar greifft dapferer ju in finangfiellen Thingen; dar fagbe, alg ehr bi 70 taußig Silperlinge einsaggte, nicht nein, hotft fälber auspedungen und stegte si hurtig ein. Ehr petrachdet das Sprichlain in ther Bibel: Gaben ist sehliger alz nemmen, nicht fir insahlibel. Virtus post nummos ischd ehn= ter fein Bringip, daber fint ihm di galben Begel fo liep. Ich laffe ihn fampt sainem Freind Parcus knoblauchmäßig grießen und peim fatahlen Nammen Vessa(z) nehm ich aine otter zwo Priehsen,

womit ich ferpleipe

thein tibi semper 3er

Ladispediculus.

Ein Gründerlied.

Cah ein Knab' ein Röglein fteh'n, Röglein auf ber Saiben. Reiten ist gar wunderschön, macht mir tausend Freuden.

Anabe ichwang fich leicht hinauf, jagt durch grüne Wiesen, Spornt das Thier zu ichnellem Lauf, spornt's mit beiden Füßen.

Aber bald flog er jur Erd': lag bu 's Röglein bleiben. Rößlein ift fein Steckenpferd, mußt halt hinten reiben.

Mur Randhaft!

Es ift eine sonderbare "Naturericheinung", so viele Schweizerseelen, ja sogar Baabtländer zu finden, die es dem Herrn Bessag so ichwer verbenten, daß er dem "Bund" weder Antwort noch Ohrfeigen gibt.

Die Welt ift ungerecht und gang läfterlich parteiisch.

Beffag foll burchaus ichwagen; mahrend ber berühmte Moltke immer bewundert wurde als "der große Schweiger"!

Wer dafür gelobt wird, hat gut schweigen; aber wenn man den Beff is ichimpft und er kann bennoch schweigen, wie ein Held, bann ift er bewunberungsmürdiger, erhabener, größer als der größte Maulhalter.

Seine Angelegenheiten machen ihm Ungelegenheiten, aber "Schweigen ift sein Gewinn" und er gleicht dem Monde, der kalt und ftumm bleibt, wenn er angebollen wird.

Soll er etwa klipp und klapp erzählen, was er seinen guten Freunden allerlei geschrieben und telegraphirt bat? Gehorsamer Diener! Er ift ein Ehrenmann und verabicheut jede Berletzung von Brief= und Depeichen= gehelmnissen. Ein sehr ichönes Sprichwort spricht wörtlich: "Reben ist Silber, aber Schweigen ist Gold!" Und es handelt sich hier wirklich um Gold, Banknoten in 72,000 Franken sind ja balb umgewechselt.

Bas? Er foll sein rührendes Schweigen brechen vor Gericht? Alle Gerichte find parteiisch, sogar gegen ausgesprochene Schelmen;

was foll er sich also aussprechen?

Traurig genug, daß nicht jeder Rläger oder Beklagte seine Richter selber wählen kann, damit er sich von ehrlichen, gutmeinenden Berufs= genoffen behandelt sieht. Man wird einfach troden "vergattiget" ober bürr vermattiget! "Nur stille, kein Geräusch gemacht!" Rur standhaft, du glänzender, großer Schweizer! (Bardon: "Schweiger"). Standhaft! "Keine Antwort ift auch eine Antwort!"

Tehrer: "Wenn ein Pfund Schweinesleisch 70 Cts. kostet, was kosten dann für deine Wutter 10 Pfund?"

Schüler: "7 Franken."

Tehrer: "Gut. Aber wenn nun das Pfund einen Franken koftet?" Schüler: "Dann kaufen wir gar kein Fleisch, dann werden wir

Gaft: "Bas ift benn bas für eine Musik auf ber Strage?" Galiwirth: "Das ift ein Ständchen für Sie, Sie find ber erfte Gaft, der sich bei uns länger als drei Tage aufgehalten hat.

Bofe (welche ihrer Herrin, einer Sängerin, allabenblich einen Lorbeerfrang auf die Buhne werfen muß): "Belchen Lorbeerfrang werben Sie heute auffeten, Madame?"

Aus der Wehfrende.

Mann: "Lue, Muetterli, das Chalb ift so anhänglich, wie wenn es mys Ching wär.

Frau: "E aber, Sami, denk doch au z'erft, was d' redft."

Charakteriftische Bezeichnung.

Christe: "E aber, wie ist das so en länge Herr und er het de no so en grüslig en boche Sut uff!"

Dienstmann : "Sa, mi feit ihm drum degwege nume Berr Simmelhoch."

Beim Mittageffen.

Benz: "Da ist es Thierli im Spinat, i glaub es syg e Luus." Ovent: "O das wär si derwerth! Mi seit ja allgemein: Besser e Luus im Chrutt, als gar kei Fleisch."

Brieffasten der Redaktion.

